



Bericht

der Landesregierung

Angebote der Prävention bei Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein

Drucksache 15/1306 (Ziffer 3)

Federführend ist die Ministerin für Justiz, Frauen, Jugend und Familie

Gliederung:

- 1. Berichtsauftrag**
- 2. Umsetzung des Landtagsbeschlusses zur Verzahnung von Angeboten der Prävention bei Kindern und Jugendlichen**
- 3. Angebote der Prävention bei Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein**
 - 3.1 Vorbemerkung**
 - 3.2 Zum Präventionsbegriff**
 - 3.3 Präventive Aufgabenstellungen der Kinder- und Jugendhilfe**
 - 3.4 Tabellarische Zusammenstellung von Angeboten der Prävention bei an Kindern und Jugendlichen nach Ressortzuständigkeiten**

1. Berichtsauftrag

Der Schleswig-Holsteinische Landtag hat auf seiner 17.Sitzung am 16. November 2001 den Antrag der Fraktionen von SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN "Bekämpfung von Rechtsextremismus und Ausländerfeindlichkeit" (Landtagsdrucksache 15/1306) in Ziffer 3 angenommen. Ziffer 3 beauftragt die Landesregierung in enger Kooperation mit den örtlichen Trägern der Jugendhilfe Konzepte für eine bessere Verzahnung vorhandener präventiver Angebote zu entwickeln. Die besondere Bedeutung der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule soll hierbei Berücksichtigung finden. Hierzu sollen die regionalen Erfahrungen aus Präventionskonzepten auf Landesebene zusammengeführt und ausgewertet werden. Der notwendige Qualifizierungsbedarf für Fachkräfte der Präventionsarbeit soll durch geeignete überregionale Fortbildungsangebote gewährleistet werden.

Die Landesregierung wurde ferner gebeten, die vielfältigen Angebote in diesem Bereich zusammenzustellen und dem Landtag zur Januar-Tagung 2002 einen Bericht vorzulegen.

2. Umsetzung des Landtagsbeschlusses zur Verzahnung von Angeboten der Prävention bei Kindern und Jugendlichen

Die Entwicklung eines Konzeptes für eine bessere Verzahnung vorhandener Angebote der Prävention bei Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein in Kooperation mit den örtlichen Trägern der Jugendhilfe soll im Rahmen einer Arbeitsgruppe aus Vertretern der örtlichen Jugendämter, des Ministeriums, überregionaler freier Träger der Jugendhilfe und weiterer zu Beteiligender im Jahr 2002 geleistet werden. Mit dem Landkreistag und dem Städteverband wurde über dieses Verfahren bereits Einigkeit erzielt.

Auftrag der Arbeitsgruppe ist es, Erfahrungen aus regionalen Präventionskonzepten exemplarisch auszuwerten und hieraus Schlussfolgerungen für notwendige Maßnahmen zur besseren Verzahnung vorhandener präventiver Angebote und den notwendigen Qualifizierungsbedarf zu ziehen und Konzepte hierfür zu entwickeln.

3. Angebote der Prävention bei Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein

3.1 Vorbemerkung

Um im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit einen Überblick über Angebote der Prävention bei Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein zu erhalten, wurde das Verfahren einer Ressortabfrage gewählt.

Von Seiten der Ressorts wurde darauf hingewiesen, dass die in diesem Rahmen abgegebenen Meldungen keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben können und nur exemplarisch auf der Basis vorhandener Unterlagen kurzfristig Angaben gemacht werden konnten. Es handelt sich bei den Angaben um allgemeinpräventive Angebote, die mittelbar oder unmittelbar der Lebenskompetenzförderung und Persönlichkeitsstärkung von Kindern und Jugendlichen dienen. Hierunter befinden sich zahlreiche Angebote mit präventiver Wirkung im Hinblick auf rechtsextremistische und fremdenfeindliche Einstellungen unter Jugendlichen.

Für die Zusammenstellung der Angebote wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit eine tabellarische Darstellung gewählt.

Dem Landtag wurden ferner bereits in verschiedenen anderen Berichten der Landesregierung präventive Angebote an Kinder und Jugendliche dargelegt. Insoweit ist ergänzend auf die Antwort auf die große Anfrage der SPD-Fraktion zum Rechtsextremismus in Schleswig-Holstein (Drs. 15/278), auf den Bericht zur Fortschreibung der Jugendhilfepflegeplanung und den Bericht zur Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule (Drs. 15/1324) zu verweisen.

Ergänzend dazu wurde bis Ende Dezember 2001 eine Bestandsaufnahme über die Vielfalt der bestehenden Ansätze und Projekte im Bereich der Gewaltprävention von der Aktion Kinder- und Jugendschutz, Landesstelle Schleswig-Holstein zusammengestellt. Sie soll nach entsprechender Auswertung durch das Ministerium Anfang des Jahres 2002 den Abgeordneten in geeigneter Weise zur Verfügung gestellt werden.

3.2 Zum Präventionsbegriff

Der Präventionsgedanke findet Anwendung in zahlreichen Fachgebieten. Hervorzuheben sind hier im Hinblick auf Kinder und Jugendliche besonders die Bereiche der Ge-

sundheitsprävention, der Kriminalitätsprävention, der Gewaltprävention sowie der allgemeinen Prävention in der Kinder- und Jugendhilfe.

Generell wird unterschieden in die Ebenen der Primär-, Sekundär-, und Tertiärprävention.

Dies lässt sich beispielsweise für den Bereich der Gewaltprävention wie folgt differenzieren:

Präventions-ebene	Zielgruppe	Ziel	Durch wen?
Primär	Alle Kinder und Jugendliche	Lebenskompetenzförderung	Alle Pädagog/inn/en, Eltern, erwachsene Bezugspersonen
Sekundär	Gefährdete Kinder und Jugendliche	Verhinderung von gewalttätigem Handeln durch besondere Programme und Interventionen	Besonders fortgebildete/ausgebildete PädagogInnen, Jugendhilfe, Streetwork, Polizei
Tertiär	Straffällig gewordene Kinder und Jugendliche	Verhinderung von Rückfall, Resozialisierung, Täter-Opfer-Ausgleich	Streetwork, Straffälligenhilfe, Polizei, Therapie

Quelle: 88 Impulse zur Gewaltprävention, Hrsg: IPTS, AKJS, Nordelbisches Jugendpfarramt, 2. Aufl. 1997

Die in diesem Bericht dargestellten Angebote haben ihren Schwerpunkt im Bereich der Primärprävention. Primärpräventive Ansätze verfolgen das Ziel der Lebenskompetenzförderung, Persönlichkeitsstärkung und Bewusstseinsbildung und richten sich an alle Kinder und Jugendliche gleichermaßen. Eine Reduzierung auf Jugendliche mit Problemlagen soll vermieden werden, um die Lerneffekte unter den Jugendlichen zu verstärken.

Der Bedarf an primärpräventiven Angeboten im genannten Bereich wird vor allem damit begründet, dass aufgrund des grundlegenden gesellschaftlichen Wandels die Anforderungen an Kinder und Jugendliche erheblich gestiegen sind. Ihnen bietet sich heute eine bis dahin nicht da gewesene Fülle an Gestaltungs- und Entscheidungsspielräumen, die zwar die Chancen ihrer individuellen Lebensplanung verbessern, gleichzeitig aber auch zu Überforderungssituationen führen können. Chancen und Risiken für die Bewältigung des eigenen Lebens sind als Folge ein und desselben Prozesses gestiegen (siehe Bericht der Landesregierung "Fortanschreibung der Jugendhilfeplanung" Drs. 15/1047).

Mit präventiven Angeboten wird die Erwartung verbunden, dass sich späteres Fehlverhalten aber auch spätere notwendige Hilfen bzw. Unterstützungsmassnahmen vermeiden lassen sowie besondere Schutzmaßnahmen entbehrlich werden. Die gesellschaftliche Integration soll verbessert werden, die Fähigkeit sich vor Gefährdungen selbst zu schützen soll verstärkt werden.

Innerhalb der aktuellen Diskussion wird allerdings an verschiedenen Stellen darauf hingewiesen, dass der Präventionsbegriff aufgrund seiner Verwurzelung in der Medizin, als Vorbeugung von Krankheitssymptomen bzw. in der Kriminologie, als Vorbeugung von Straftaten, nicht tauglich für die Beschreibung der umfassenden Aufgabenstellung der Kinder- und Jugendhilfe sei. Es bestehe die Gefahr einer zunehmenden Betrachtung von Kindern und Jugendlichen unter dem Gesichtspunkt potentieller Schwierigkeiten (s. "Gefährdung und Prävention", Sozialmagazin 25. Jg. 2000. H.1) . Vor diesem Hintergrund wird vorgeschlagen den Auftrag der Jugendhilfe stattdessen mit der Förderung der Kultur des Aufwachsens bzw. dem Konzept der Lebenskompetenzförderung zu umschreiben (s. 10. Kinder- und Jugendbericht, BFSFJ, Bonn 1998, auch: Manfred Kappler, "Prävention als Fetisch (in) der Jugendhilfe", Neue Kriminalpolitik, 2/2000).

Der Gedanke der Prävention als Lebenskompetenzförderung im Sinne einer Kultur des Aufwachsens ist ein Leitgedanke der Politik der Landesregierung für Kinder und Jugendliche in Schleswig-Holstein. Die tabellarische Übersicht (vgl. 3.4) benennt zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Chancen von Kindern und Jugendlichen auf eine positive biographische Entwicklung.

3.3 Präventive Aufgabenstellung der Kinder- und Jugendhilfe

Mit der Verabschiedung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (Achstes Buch Sozialgesetzbuch – Kinder und Jugendhilfe - SGB VIII) wurde 1990 die präventive Ausrichtung der Kinder- und Jugendhilfe verstärkt. § 1 SGB VIII formuliert das Recht junger Menschen auf Förderung der Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsorientierten Persönlichkeit. Die Kinder- und Jugendhilfe soll:

- "1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,
2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen.
3. Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen,

4. dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.“

Konkretisiert wird diese Aufgabenstellung in den präventiv ausgerichteten Leistungsbe-
reichen des SGB VIII, z.B. der Jugendarbeit (§11), der Jugendsozialarbeit (§13), des
erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes (§ 14), der Förderung der Erziehung in der
Familie (§ 16) und der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Tages-
pflege (§ 22).

Im Rahmen der Aufgaben des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sollen be-
sondere präventive Leistungen erbracht werden (Schutz vor gefährdenden Einflüssen,
Stärkung der Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit, Ver-
antwortung gegenüber Mitmenschen).

Im Hinblick auf die Vorbeugung von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit wird
in der wissenschaftlichen Forschung vermehrt auf die besondere Bedeutung der Förde-
rung von Kindern im Kindertagesstätten- und Grundschulalter hingewiesen. Untersu-
chungen zur Biographie von rechtsextremen Gewalttätern belegen Häufungen von Ver-
haltensauffälligkeiten dieser Personen in ihrer Kindheit. "Hinter Ausländerfeindlichkeit
versteckt sich danach häufig allgemeine Menschenscheu und Menschenfeindlichkeit" (s.
Klaus Wahl, Christiane Tramitz, "Fremdenfeindlichkeit: Die tiefen Wurzeln extremer E-
motionen", DJI Bulletin, Heft 51/52 Oktober 2000). In Kindergärten und Grundschulen
solle stärker auf die emotionale Entwicklung der Kinder (Hyperaktivität, Nervosität,
Kontaktscheu, besondere soziale Ängstlichkeiten) geachtet werden, da Entwicklungsp-
fade zu Gewaltkarrieren bereits hier eröffnet werden (vgl. ebd.).

Über die eigene Zuständigkeit für präventive Angebote an Kinder und Jugendliche hin-
aus ist die Jugendhilfe zur Zusammenarbeit "mit anderen Stellen und öffentlichen Ein-
richtungen" verpflichtet, "deren Tätigkeit sich auf die Lebenssituation junger Menschen
und ihrer Familien auswirkt" (§ 81 SGB VIII: Schulen, berufliche Aus- und Weiterbildung,
Gesundheitsdienst, Arbeitsverwaltung, Sozialleistungsträger, Gewerbeaufsicht, Polizei,
Justiz, Ausbildung und Forschung).

Mit dieser gesetzlichen Grundlage ist die Querschnittsfunktion der Kinder- und Jugend-
hilfe für präventive Angebote an Kinder- und Jugendliche begründet. Sie steht deshalb
vor der besonderen Aufgabe auf eine effiziente Abstimmung dieser Angebote hinzuwir-
ken.

3.4 Tabellarische Zusammenstellung von Angeboten der Prävention bei Kindern und Jugendlichen nach Ressortzuständigkeiten

Staatskanzlei			
Maßnahme Präventionsschwerpunkte/ Inhalte	Träger der Maßnahme	Zielgruppe	Laufzeit der Maßnahme
Aktion "Ich mach' mich stark! Für uns in Schleswig-Holstein" Werbung für mehr freiwilliges bürgerschaftliches Engagement; bessere Vernetzung ehrenamtlicher Aktivitäten; Verbindung mit langfristig angelegter politischer Präventionsarbeit	Staatskanzlei	junge Menschen, die bereits freiwillig ehrenamtlich engagiert tätig sind bzw. werden wollen	2001 bis 2002 Fortsetzung in den kommenden Jahren geplant
STARK-Preis Auszeichnung kreativer Ideen, Aktionen u. Projekte, die u.a. gesellschaftspolitische wichtige Fragen aufgreifen, neue Ideen entwickeln, mit Courage Dinge bewegen, mit ihrem Engagement den Gemeinschaftssinn fördern, beispielhaften Einsatz zeigen, zur Nachahmung u. Motivation anregen	Staatskanzlei	Jugendgruppen	02.12.2001
"Ehrenamtliches Engagement und respektvolle Integration von Minderheiten" wissenschaftliche Studie innerhalb der o.g. Aktion	Staatskanzlei		August 2001 bis März 2002

Ministerium für Justiz, Frauen, Jugend und Familie			
Maßnahme Präventionsschwerpunkte/ Inhalte	Träger der Maßnahme	Zielgruppe	Laufzeit der Maßnahme
Gewaltprävention			
Umgang mit gewaltbereiten Jungen und Männern; eine Fortbildungsmaßnahme im Rahmen emanzipatorischer und antisexistischer Jungenarbeit	Widerspruch e.V., Kiel	Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	01.01. - 31.12.2001
Mädchen und Konflikte; Mädchen lernen den rücksichtsvollen Umgang miteinander sowie Methoden der Konfliktlösung; auch interkulturell	Diverse Mädcheneinrichtungen	Mädchen	2001
Ausbildung von jugendlichen Konfliktlotsen an Schulen; verschiedene Maßnahmen	Div. freie und öfftl. Träger der Jugendhilfe sowie Schulen	Kinder und Jugendliche	2001
Vernetzung der Konfliktlotsenarbeit in Schleswig-Holstein	Beratungslehrerverband	Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und Kinder und Jugendliche	21.06. – 31.12.2001
Schafflund: Schule im ländliche Raum – auf dem Weg vom Lernort zum Lebensort; Vernetzung der präventiven Angebote vor Ort	Amt Schafflund	Kinder und Jugendliche	2001 - 2003
Vernetzte Prävention im Amt Kirchspielslandgemeinde Hennstedt In drei Jahren soll durch die Kooperation aller Einrichtungen, Institutionen und Initiativen ein Präventionsmodell entwickelt werden, das übertragbar ist auf andere Gemeinden in Schleswig-Holstein.	Kreis Dithmarschen	Freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe und Kinder und Jugendliche	2001 - 2003
Bus-Engel-Projekt Schülerinnen und Schüler werden zu Bus-Engeln ausgebildet, die durch den richtigen Einsatz des Wortes auf ihre Altersgenossen einwirken sollen, um Gewalttaten und Sachbeschädigungen während der täglichen Schulbusfahrten zu vermeiden.	Unfallkasse Schleswig-Holstein	Kinder und Jugendliche	

Gewaltpräventionsnetz Segeberg Ziel ist die Vernetzung gewaltpräventiver Angebote und Akteure im Kreis Segeberg	Verein für Jugend- und Kulturarbeit im Kreis Segeberg e.V.	Freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe	2001 – 2004
Bestandsaufnahme "Konflikttraining, Mediation, Deeskalation – Angebote zur Gewaltprävention in Schleswig-Holstein"	Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein	Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	2000 – 2001
Die Gewaltkiste Praxismaterialien zum Umgang mit Gewalt	Schnittpunkt e.V.	Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	2000
Kinder- und Jugendtelefon/Eltern-Telefon Über kostenlose Telefonnummern erhalten Kinder, Jugendliche, Eltern Informationen und Beratungen zu Alltagsfragen. Die präventive Wirkung wird vor allem in der Vermeidung von Hilfen durch rechtzeitige Beratung und Information gesehen.	Kinderschutzbund (verschiedene), Diakonie	Kinder, Jugendliche und Eltern	ständig
Lesben-Schwule-Gewalt Veranstaltungen und Tagungen als Ausgangspunkte zur Entwicklung präventiver Konzepte gegen Diskriminierung und Gewalt an Lesben und Schwulen	MJF	Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich der Arbeit mit lesbischen und Schwulen Jugendlichen	2000
Aufbau eines Kontaktpunktenetzes im Bereich der Jugendhilfe mit dem Ziel des Abbaus von Homophobie durch Angebote an Kinder und Jugendliche sowie durch Qualifizierung der Fachkräfte	Jugendnetzwerk Lambda Nord e.V., Bad Oldesloe	Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich der Arbeit mit lesbischen und Schwulen Jugendlichen	2001/2002
Schutzengel – Projekt Präventive Angebote an Eltern zur Vermeidung von Erziehungsproblemen bei Kleinkindern. Vernetzung von Trägern im Gebiet Soziale Stadt – Flensburg Neustadt	Förderverein Schutzengel e.V., Flensburg	Eltern von Kleinkindern	2001-2003
Präventive Maßnahmen für benachteiligte Jugendliche in der Jugendberufshilfe	S-H Diakoniegesellschaft zu Rickling	Jugendliche	2001

Gewaltprävention – Kooperation – Straßensozialarbeit - JGH	Kreis Herzogtum Lauenburg	Jugendliche	2001
Opfer-Täter Präventionsprojekt zur Vermeidung von Täterkarrieren durch Misshandlungserfahrungen	Wendepunkt e.V.; Elmshorn		2001 - 2003
Prävention von sexueller Gewalt			
Prävention von sexueller Gewalt; auch Mädchen mit Behinderung	Freie Träger und öffentliche Träger der Jugendhilfe (diverse Maßnahmen)	Mädchen und Jungen	2001
Suchtprävention			
Prävention zum Thema Essstörung; verschiedene Seminare und Broschüren	Freie Träger der Jugendhilfe, Mädchentreff, Suchtberatungsstelle	Mädchen	2001
Verschiedene Maßnahmen: Ausbildung von jugendlichen Suchtberaterinnen und Suchtberatern im Rahmen der peer education; Jugendliche werden zu Beraterinnen und Beratern von Jugendlichen geschult sowie Entwicklung eines Curriculums	Droge 70, Kreis Dithmarschen in Zusammenarbeit mit dem Kreis Schleswig-Flensburg, Verein für Jugend- und Kulturarbeit Segeberg	Jugendliche	In 2001
Diverse Einzelmaßnahmen in der Suchtprävention; Projekttag an Schulen	Kreis Segeberg sowie andere Gemeinden aus Schleswig-Holstein	Jugendliche	2001
Prävention von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit			
Anti-Rassismus-Projekt mit dem Medium Theater	AK Migrantinnen Elmshorn	Mädchen	24.09. - 25.09.2001

Geschlechterdifferenzierte Ansätze zur Gewalt- und Rechtsextremismusprävention; Themen u.a.: Motive rechtsextremer Gewalt, Fremdenfeindlichkeit bei deutschen Jugendlichen, Jungen und Gewalt, Prävention von Rechtsextremismus, Ethnologisches Forschungsprojekt, Propaganda und Kommunikation	Mädchentreff Ostenfeld, Mädchentreff Husum, Jun- gentreff Reiz- verschluss	jugendliche Mädchen und Jungen sowie Multiplikatoren rinnen und Multiplikatoren	01.04. – 20.12.2001
Demokratie lernen – Zivilcourage zeigen Primärprävention von Rechtsextremismus bei Jugendlichen Entwicklung eines Curriculums sowie eine Fachtagung	MJF	Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Kinder und Jugendliche	16.03. – 31.12.2001
Evangelische Jugend gegen Gewalt, Jugend für Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit und Gewalt, Präventive Arbeit gegen Gewalt und Vergessen, verschiedene Projekte	Nordelbisches Jugendpfarr- amt Koppels- berg	Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Kinder und Jugendliche	2001
"Erinnern – nicht vergessen" – auf Spurensuche in Friedrichstadt	Jugendpfarr- amt Schleswig	Kinder und Jugendliche	2001
Verarbeitung und Überwindung von Gewalt in und durch Gospelmusik – Jugend gegen Fremdenfeindlichkeit	MK Nordel- bien Koppels- berg	Kinder und Jugendliche	2001
"Veranstaltungen, die Brücken bauen"	Landesverb. kult. Jugend- bildung Löptin	Kinder und Jugendliche	2001
Rassismus und Gewalt – Toleranz und Grenzen	Deutscher Gewerk- schaftsbund	Jugendliche	2001
Beteiligungsprojekte und Qualifizierung als Präventionsstrategie gegen Gewaltanwendung	Sportjugend Schleswig- Holstein	Kinder und Jugendliche	2001
Plakatwettbewerb und Wanderausstellung zum Thema Rechtsextremismus	Kreisjugend- ring Pinneberg e.V.	Kinder und Jugendliche	2001
"Klappe auf" Produktion eines Kinovideospots zum Thema Toleranz und Demokratie	Kreisjugend- ring Stormarn	Kinder und Jugendliche	2001
Medienprojekt "Echt Krass" zum Thema "Gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit"	Kreisjugend- ring Stormarn	Kinder und Jugendliche	01.05. – 31.10.2001
Streetwork-Leasing; Projekt zur Auseinandersetzung mit rechtsradikalen und gewaltbereiten Jugendlichen	Kreisjugend- ring Eckern- förde	Jugendliche	2001 - 2001

Prävention im Rahmen der Demokratiekampagne			
Fit für Mitbestimmung – verschiedene Projekte für jugendliche Interessenvertreter aus Schülervertretungen sowie Jugendparlamenten und Beiräten, in denen ihnen Mitwirkungsmöglichkeiten aufgezeigt und ihre Fähigkeiten geschult werden; Entwicklung eines Curriculums	Deutscher Jugendverband Nord-schleswig, Stadt Glinde, Städte Itzehoe und Elmshorn	Kinder und Jugendliche	15.05. – 31.12.2001
Kinderstube der Demokratie Vorrangiges Ziel des Projektes ist es, Fortbildungsmodule zur Beteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen zu entwickeln. Die Prozesse während des gesamten Projektverlaufs sollen die Entfaltung einer "Beteiligungskultur" innerhalb der Tagesstätten begünstigen.	Kinder Umweltinitiativen Kiwi e.V., Kiel	Kindertagesstätten und Kinder	2001-2003
Prävention im Rahmen des internationalen Jugendaustausches			
In diesem Bereich wird präventive Arbeit im Sinne von Friedenserziehung geleistet. Gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus wirkt die Erziehung zur Toleranz.			
Prävention im Rahmen der Gemeinschaftsaktion "Schleswig-Holstein – Land für Kinder"			
"Jugendleiter-Assistenten-Lehrgang" Jugendliche erhalten frühzeitig die Möglichkeit, sich für ehrenamtliche Mitarbeit im Sportverein zu qualifizieren. Der präventive Charakter wird durch Mitwirkungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten und die Vermittlung von Wissen und Strategien zur Problem- und Konfliktlösung getragen.	Sportjugend Schleswig-Holstein	13 – 15 jährige Jugendliche aus Schleswig-Holstein	28.10.2001 – 1.11.2001
"Kückenpower – kinderfreundliches Kücknitz" Ziel des mehrjährigen Projektes ist es, unter Beteiligung der Betroffenen das Alltagsleben von Kindern und Jugendlichen in Kücknitz zu verbessern sowie bessere Lebensverhältnisse und Umweltbedingungen für diese Zielgruppe zu erreichen.	Hansestadt Lübeck – Fachbereich Kultur/ Jugendarbeit	Kinder und Jugendliche im Stadtteil Lübeck-Kücknitz	1999 - 2003

"Moderatorenausbildung zur Durchführung von Beteiligungsprojekten" im Kreis Schleswig-Flensburg	Kreis Schleswig-Flensburg	Vertreterinnen und Vertreter der haupt- und nebenamtlichen Jugendarbeit sowie weitere Interessierte Personen aus dem Kreis	10.10.2000 – 7.10.2001
" 1. Lübecker Kindertheaterwoche" Hauptziel des Projektes war es, Theater zu einem selbstverständlichen Ereignis für Kinder zu machen und es neben den heute fast ausschließlich konsumierenden medialen Erlebnissen im Bewusstsein der Kinder zu verankern. Das Projekt versteht sich als über soziale Schichten und Herkunft hinweg angebotene elementare Früherziehung.	Hansestadt Lübeck – Kinder- und Jugendhaus Röhre	52 behinderte und nichtbehinderte Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 17 Jahren verschiedenster Nationalitäten, aller sozialer Schichten, aller Schulformen	12.02.2001 – 15.02.2001
Prävention im Bereich der Medienpädagogik			
Lauschlappen Hörspielproduktionen von und mit Kindern und Jugendlichen zu Präventionsthemen	Schnittpunkt e.V.	Kinder und Jugendliche	2001
Action-Stunts-Video Videoproduktionen von und mit Kindern und Jugendlichen zu Präventionsthemen	Schnittpunkt e.V.	Kinder und Jugendliche	2001
Mobiles Internetcafe Medienpädagogische Angebote zur Internetnutzung	Schnittpunkt e.V.	Kinder und Jugendliche	2001
Jugendmediennetz Aufbau eines Jugendmediennetz an fünf Modellstandorten in Schleswig-Holstein mit Errichtungen eines jugendeigenen landesweiten Internetangebotes	Schnittpunkt e.V.	Kinder und Jugendliche	2001 - 2003
Prävention durch geschlechterbezogene Arbeit			
Genderbezogene Jugendbildung als Querschnittsaufgabe politischer Bildung	Evangelische Akademie Nordelbien	Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	2001 - 2003
Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur			

Maßnahme Präventionsschwerpunkte/ Inhalte	Träger der Maßnahme	Zielgruppe	Laufzeit der Maßnahme
Demokratie lernen und leben präventiv und konstruktiv ausgerichtete pädagogische Arbeit zur Wahrnehmung gesetzl. Verankerter Mitbestimmungsmöglichkeiten u. neuer Formen der Partizipation	Institut für Praxis und Theorie der Schule (bundesweit: Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung) in Kooperation mit dem MJF und freien Trägern der Jugendhilfe	Schüler und Schülerinnen von Haupt-, Real- und Gesamtschulen	01.04.2002 – 31.03.2007
Fortbildung (Projekte u. Veranstaltungen) zu Ursachen u. Erscheinungsformen von Gewalt	IPTS	Lehrkräfte an Schulen	laufend
"Olweus-Projekt" Mobbing: Gewaltprävention in Schulen in S-H; Evaluation dokumentiert durch IPTS-Veranstaltung	IPTS	Schüler und Schülerinnen	1994 - 1996 1996 – 1998
Prävention im Team (PIT) Kriminalpräventiver Unterricht zu den Themen "Gewalt", "Diebstahl" u. "Sucht"; landesweite Fortbildungen	IPTS	Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I; Lehrkräfte u. Polizeibeamte	seit 1997
PIT 2 Unterstützungskonzept (Unterrichtsmaterial) zur Gewaltprävention; regionale Fortbildungsveranstaltungen zu Material, Anregungen u. Tipps	IPTS	Schülerinnen und Schüler an Grundschulen	seit 2001
"Lions-Quest-Programm" Primärprävention zu "Erwachsenwerden-Persönlichkeitsentfaltung von Jugendlichen"	IPTS	Lehrkräfte an Schulen	seit 1995

Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zu Streitschlichtern (Konfliktlotsen, Mediatoren ...)	IPTS	Multiplikatorinnen u. Multiplikatoren	seit 1999
Unterrichtsmaterialien zu Gewaltprävention ("88 Impulse zu Gewaltprävention", "Die pädagogische Konferenz" u.a.)	IPTS	Lehrkräfte an Schulen	
"Das bin ich – international" Entwicklung interkultureller Kompetenz; Produktion audiovisueller Medien	IPTS	Kinder im Alter von 5 bis 8 Jahren	abgeschlossenes Projekt
Beratung, Hilfestellung, Fortbildungsangebote, Unterrichtsmaterialien (Das sind wir 1u.2; Islam; Rechtsextremismus - was kann Schule tun?; Aktionswoche gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus u. Fremdenfeindlichkeit; Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage u.a.)	IPTS (MBWFK teilweise)	Schulen, Lehrkräfte, Eltern	laufend
Unterrichtsmaterialien; Arbeitsgruppe Rechtsextremismus	IPTS, Landesrat für Kriminalitätsverhütung	Lehrkräfte an Schulen	bis 2003
"EIS – Entwicklung eines interkulturellen Schulprofils" Förderung des Integrationsprozesses	MBWFK	Schulen im Raum Lübeck u. Kiel	1999 – 2003
Buch "Erzählt es Euren Kindern, der Holocaust in Europa" zum Tag der Befreiung von Auschwitz	MBWFK	Schülerinnen u. Schüler ab der 9. Klasse	27.01.2000
Veröffentlichung (Internet) von Rahmenbedingungen zur Intensivierung der Beratungen u. zur Information	MBWFK	Instit. u. Einrichtungen, die sich Jugendl. mit anderem ethnischen Hintergrund zuwenden	2002
Entwicklung u. Pflege interkultureller Kompetenz durch internat. Schüleraustauschprogramme	MBWFK	Schülerinnen u. Schüler im Alter von 15 bis 17 Jahren	laufend
Entwicklung u. Pflege interkultureller Kompetenz durch internat. Schulpartnerschaften mit 33 Ländern	MBWFK	Schulen verschiedener Schularten im Ausland	laufend

Innenministerium			
Maßnahme Präventionsschwerpunkte/ Inhalte	Träger der Maßnahme	Zielgruppe	Laufzeit der Maßnahme
Sinnvolle, bewegungsorientierte Gestaltung der Freizeit durch die Ausübung klassischer und Trendsportarten multikulturelle Begegnungen durch Sonderveranstaltungen (z.B. Mitternachts-Basketball)	Landessportverband Schleswig-Holstein	Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen	seit 1994 jährliche Sonderveranstaltungen
Erarbeitung kriminalpräventiver Konzepte zur Politikberatung und Modellprojekte gegen Kriminalitätsphänomene	mittelbar der Landes-Rat für Kriminalitätsverhütung	Diverse	
Hierzu seien folgende 9 Beispiele genannt:			
Interkulturelle Wochen Vorurteile, Aggressionen abbauen u. gegenseitige Anerkennung der Kulturen unterstützen	- Rat für Kriminalitätsverhütung der Stadt Kiel	Diverse	jährlich wiederkehrende Veranstaltung
"Gläserne Schule" Ermittlung problematischen Suchtverhaltens, um mit gezielten Aktionen präventiv Drogenprobleme zu bearbeiten; AG beim Landes-Rat für Kriminalitätsverhütung "Strukturelle Sucht- und Gewaltprävention im kommunalen Raum"	- Rat für Kriminalitätsverhütung der Stadt Bad Oldesloe	alle Schulen in Bad Oldesloe	Aktivitäten dauern an
Nein zu Gewalt Gemeinschaftsaktion mit Polizei, Streetwork, Diskotheken, Security Service u. Rat für Kriminalitätsverhütung; Vereinbarung von Hausordnungen; zeigen "gelber oder roter Karten"	- Rat für Kriminalitätsverhütung der Stadt Rendsburg	gewaltbereite junge Menschen in Diskotheken	
Radio-Projekt Mitwirkung an einer Radiowerkstatt; Integration von Migrantinnen u. Migranten, Abbau von Vorurteilen, gegenseitige Anerkennung der Kulturen; Abbau der Bildung diverser Kleingruppen verschiedener Nationalitäten; Ausarbeitung einer einstündigen Sendung	- Rat für Kriminalitätsverhütung der Hansestadt Lübeck	(jugendliche) Bewohnerinnen u. Bewohner einer Hochhaus-siedlung in Lübeck-Hudekamp	z.Z. für 1 Jahr
Verbesserung der Vernetzung von praktischer Präventionszusammenarbeit; Erarbeitung eines Fotokalenders 2001 "Ladendiebstahl"	- Runder Tisch für Kriminalitätsverhütung in Ahrensböök	Kommunale Jugendpflege, Kreisjugendamt, polizeili-	seit 2000

		che Jugend- sachbearbei- tung, Schulen im Kreis Ost- holstein	
Beachworkprojekt Aktive Gestaltung der Freizeit, wenn im Sommer kein Jugendtreff zur Verfügung steht; Konflikte, auffälliges Verhalten vermeiden, Lösungsstrategien entwickeln	- Rat für Kriminalitäts- verhütung der Gemeinden Timmendorf u. Scharbeutz	Jugendliche im Strandbe- reich	seit 2001
Inline-Projekt Herstellung der Erstausrüstung des Inline-Platzes von Jugendlichen; Verhütung von Sachbeschädigungen u. ähnlichem auffälligen Verhalten durch das neue Angebot einer Inline-Anlage	- Mettenhofer Arbeitskreis für Kriminali- tätsverhütung	Kinder u. Ju- gendliche im Stadtteil Met- tenhof	Projekt dauert an
Dialog der Generationen Medienpädagogisches Projekt; Verständnis für unterschiedliche Einstellungen u. Wertvorstellungen gewinnen; Orte der Begegnung verschiedener Generationen schaffen	- Rat für Kri- minalitäts- verhütung der Stadt Sche- nefeld	Jugendliche und Seniorin- nen u. Senio- ren der Stadt Schenefeld	
Kriminalpräventiver Unterricht zu den Themen "Gewalt", "Diebstahl" u. "Sucht"	Landes-Rat für Kriminalitäts- verhütung	Schülerinnen und Schüler der Sekundar- stufe I	1996 Ent- wicklung u. Erprobung des Modells "PIT"

Ministerium für Wirtschaft, Technik und Verkehr			
Maßnahme Präventionsschwerpunkte/ Inhalte	Träger der Maßnahme	Zielgruppe	Laufzeit der Maßnahme
Junge Unternehmen initiieren- organisieren-realisisieren/ JUNIOR Gründung zeitlich befristeter realer Mi- niunternehmen an Schulen; Förderung von Eigeninitiative, Verantwortungsbe- wusstsein u. Teamgeist	Investitions- bank Schles- wig-Holstein (bundesweit: Institut der Deutschen Wirtschaft, Köln)	Schülerinnen u. Schüler im Alter von 16 bis 18 Jahren	seit 1996
Unternehmensplanspiele; Vermittlung wirtschaftl. Zusammenhänge im Rah- men virtueller Unternehmensgründun- gen	Verschiedene	Schülerinnen u. Schüler	laufend
Verkehrserziehung durch ein Modera- torenteam	MWTV	behinderte und nicht be- hinderte Kin- der im Kin- dergarten, Erzieher und Eltern	jährlich wie- derkehrend
<i>Sämtliche folgenden Aktionen zur Verkehrssicherheitsprävention haben nur mittelbar positive Auswirkungen auf das soziale Verhalten im Sinne der LT-Anfrage.</i>			
Einschulaktion "Flux-Kinderwege für das Land"	Landesver- kehrswacht Schleswig- Holstein	einzuschulen- de Kinder	jährlich wie- der-kehrend
Sicherheitswesten für Erstklässler	MWTV, Unfall- kasse SH, AOK SH	einzuschulen- de Kinder	jährlich wie- der-kehrend
Fahrradfahren zur Förderung des mo- torischen Trainings	MWTV	Schülerinnen u. Schüler der 1. und 2. Klas- sen	nach Ab- schluss des Modellprojek- tes mittelfristig landesweite Umsetzung
Fahrradprüfungen	Landesver- kehrswacht Schleswig- Holstein	Schülerinnen u. Schüler der 4. Klassen	jährlich wie- der-kehrend

Schülerlotsendienst	Landesverkehrswacht Schleswig-Holstein	Schülerinnen u. Schüler im Alter ab 13 Jahren	jährlich wiederkehrend
Aktion "Toter Winkel"	MWTV	Schülerinnen u. Schüler der 5. und 6. Klassen	jährlich wiederkehrend
Aktion "Achtung Auto"; Vermittlung, wie sich der Anhalteweg darstellt	ADAC SH	Schülerinnen u. Schüler der 5. und 6. Klassen	jährlich wiederkehrend
Einsatz von Jugendverkehrs- u. mobilen Mofaschulen	Landesverkehrswacht Schleswig-Holstein	Schülerinnen u. Schüler im Alter von 6 bis 15 Jahren	jährlich wiederkehrend
Verkehrssicherheitswochen an Berufsschulen zu den Themen: Geschwindigkeit, Drogen, Alkohol im Straßenverkehr, Aggressionen	Landesverkehrswacht Schleswig-Holstein	Schülerinnen u. Schüler im Alter von 15 bis 20 Jahren	jährlich wiederkehrend

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz

Maßnahme Präventionsschwerpunkte/ Inhalte	Träger der Maßnahme	Zielgruppe	Laufzeit der Maßnahme
Durchführung von Präventionsveranstaltungen zum Thema Sucht	Guttempler-Jugend-Zentrum Kiel e.V.	Suchtmittel-gefährdete Kinder und Jugendliche	unbefristet
Die Maßnahme umfasst therapeutische und erlebnispädagogische Ansätze, ist aber präventiv ausgerichtet. Ziel ist es, die soziale Kompetenz zu fördern und die Persönlichkeit zu stärken, um Missbrauch und co-abhängigem Verhalten begegnen zu können.	Alkohol- und Drogenberatung im Kreis Herzogtum Lauenburg gGmbH	Suchtmittel-gefährdete Kinder und Jugendliche / Kinder suchtkranker Eltern	unbefristet
Suchtprävention durch Freizeitangebote	Freundeskreise für Suchtkranke e.V.	Suchtmittel-gefährdete Jugendliche	Unbefristet
Späteren Suchterkrankungen und psychosomatischen Erkrankungen soll mit diesem Präventionsangebot vorgebeugt werden. Ziel ist es auch hier, die soziale Kompetenz zu fördern und die Persönlichkeit zu stärken.	Ev. Stadtmission Kiel e.V.	Suchtmittel-gefährdete Kinder und Jugendliche / Kinder und Jugendliche suchtkranker Eltern	Unbefristet
Erziehungs- und Bildungsauftrag der Kindertagesstätten zu Selbstbewusstsein, Toleranz, gewaltfreier Konfliktlösung, Beteiligung, sozialer Integration, unterschiedliche Nationen, Integration von Behinderten	Freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe	Kinder	dauerhaft